

II-2047 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR BAUTEN UND TECHNIK**

Wien, am 22. November 1984

Zl. 10.112/8-I/1/84

Parlamentarische Anfrage Nr. 955/J  
der Abg. Dkfm.DDr.KÖNIG und Genossen  
betreffend Reduzierung der Abgasbelastung  
durch Heizanlagen des Bundes

920 /AB

1984 -11- 2 6

zu 955 /J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates  
Anton B e n y a

Parlament  
1010 W i e n

Auf die Anfrage Nr. 955/J, welche die Abgeordneten Dkfm.DDr.KÖNIG und Genossen am 18. Oktober 1984, betreffend Reduzierung der Abgasbelastung durch Heizanlagen des Bundes, an mich gerichtet haben, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Einleitend wäre generell festzuhalten, daß das Bundesministerium für Bauten und Technik im Einvernehmen mit den anderen Ressorts schon seit langem dem Umweltschutz besonderes Gewicht beimißt und diesbezüglich besonders bei Bundesgebäuden beispielgebende Erfolge erzielen konnte. So wurde zunächst das Energiesparen im staatlichen Hochbau gezielt und mit Nachdruck verfolgt. Die nachweislich positiven Ergebnisse des Energiesparens bringen eine Reduzierung des Heizenergieverbrauches der Bundesverwaltung und vor allem eine geringere Umweltbelastung.

Um eine vermehrte Kontinuität bei der Betreuung und Überwachung der Heizanlagen zu gewährleisten, wurden Energie-Sonderbeauftragte bestellt. Durch die ständige Kontroll- und Schulungstätigkeit dieser Organe werden umweltschädigende Parameter an der unteren möglichen Grenze gehalten.

Es wird bemerkt, daß unter dem Begriff "Bundesgebäude" jene Objekte zu verstehen sind, die im Eigentum des Bundes stehen und für Zwecke der Bundesverwaltung Verwendung finden, ausgenommen: Objekte der Österreichischen Bundesbahn, der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung sowie der

./.

- 2 -

Bundesbetriebe und Monopole.

Zu 1 :

Eine wichtige Maßnahme, die Umweltbelastungen durch Heizanlagen des Bundes zu vermindern, wird in der Forcierung der Fernwärmeanschlüsse gesehen. Durch den Abschluß von Rahmenverträgen mit den kommunalen Heizwerken vor allem in Klagenfurt, Graz, Linz, Wien und Salzburg wurden diesen beim Bau bzw. Ausbau der Heizanlagen eine wesentliche Hilfestellung gewährleistet. Die Fernwärmeversorgung nimmt wegen ihres geringen Arbeitsaufwandes für Bedienung und Überwachung sowie wegen des energetischen Wirkungsgrades (Wärmeerkupplung) einen immer größer werdenden Anteil am Gesamtbrennstoffverbrauch ein.

Im gesamten Bundesgebiet werden derzeit 383 Bundesobjekte mit einer Anschlußleistung von rd. 442 MW mit Fernwärme versorgt. Dies entspricht ca. 35 % der Gesamtkubatur. Weitere Objekte mit einer Anschlußleistung von rd. 69 MW befinden sich im Bau bzw. in Planung. In den Bundesländern wurden bestehende Anschlußmöglichkeiten voll ausgenützt. Aufgrund des Förderungsprogrammes der Bundesregierung wird das Leitungsnetz in Wien von den Heizbetrieben Wien (HBW) beträchtlich erweitert. Daher können in den nächsten Jahren, aus derzeitiger Sicht weitere 21 Bundesgebäude mit Fernwärme versorgt werden.

Zusätzlich wird durch den sukzessiven Ausbau der Gasversorgungsnetze die Möglichkeit geboten, im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Heizanlagen auf den umweltfreundlichen Energieträger Erdgas umzustellen.

Für die bestehenden Heizanlagen des Bundes, die mit den Heizmedien Heizöl "schwer" aber auch Heizöl "mittel" betrieben werden, wird grundsätzlich eine Umstellung auf umweltfreundlichere Energieträger, wie Fernwärme, Erdgas oder auf das aus der Sicht der Schwefelemission, hochwertigere Heizöl "leicht", angestrebt.

Die Erhebungen bezüglich Heizöl "schwer" haben ergeben, daß derzeit nur noch bei 17 Bundesobjekten, das sind 4,5 % der Gesamtkubatur von 60 Mio. m<sup>3</sup> Rauminhaltes Heizöl "schwer" verfeuert wird.

./.

- 3 -

Von diesen Objekten wird derzeit ein Bundesobjekt mit einem Jahresverbrauch von ca. 230 Tonnen/Jahr auf Heizöl "leicht" umgestellt. Für weitere 6 Bundesobjekte mit einem Jahresverbrauch von ca. 2700 Tonnen/Jahr befindet sich die Umstellung auf umweltfreundlichere Energieträger derzeit im Planungsstadium. Bei 2 Bundesobjekten mit einem Jahresverbrauch von ca. 180 Tonnen/Jahr wird Heizöl "schwer" bis zum Endausbau der Erdgasversorgung nur mehr zur Abdeckung des Spitzenbedarfes verwendet. Weiters wird in einem im westlichen Bundesbereich liegenden Bundesobjekt mit einem Jahresverbrauch von ca. 850 Tonnen/Jahr ein qualitativ hochwertiges Heizöl "schwer" ( 1 % Schwefelgehalt) verwendet. 2 große Schwerölanlagen mit einem Jahresverbrauch von insgesamt 1.700 Tonnen/Jahr können voraussichtlich im Jahre 1986 an die Fernwärme angeschlossen werden.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß dem Einsatz von Alternativen Energieanlagen, wie Solaranlagen, Wärmepumpen, Wärmerückgewinnungsanlagen, Energie aus Biomasse, im Bundesbereich in verstärktem Maße Rechnung getragen wird. Auch elektrische Energie wird in speziellen Fällen zur Beheizung von Bundesgebäuden herangezogen.

Zu 2):

Derzeit werden im Bundesbereich 3522 Heizanlagen betrieben. Anlagen mit einer Leistung unter 17,5 kW sind dabei nicht berücksichtigt.

Zu 3):

Grundsätzlich ist zunächst festzuhalten, daß für das derzeit in Österreich vertriebene Heizöl "extraleicht" der Grenzwert für den Schwefelgehalt mit 0,3 % Masseanteilen, durch die Verordnung des Bundesministers für Handel, Gewerbe und Industrie vom 19. Mai 1982 über die Begrenzung des Schwefelgehaltes von Heizöl, BGBl.Nr. 251/1982, festgelegt ist.

Es werden derzeit im gesamten Bundesbereich 38 größere Heizanlagen mit Heizöl "extraleicht" betrieben. Die zahlreichen kleineren Anlagen können kurzfristig vom Bundesministerium für Bauten und Technik nicht erfaßt werden.

./.

- 4 -

Zu 4):

folgende andere Brennstoffe werden in Bundesgebäuden verfeuert, wobei zur Klarstellung auch die Heizölanlagen angeführt werden.

a) mit Erdgas	558 Bundesobjekte	
b) mit festbrennstoffen	374	"
c) mit Fernwärme	779	"
d) mit elektrischer Energie	48	"
e) mit Heizöl	1.763	"

Wie aus den vorstehenden Ausführungen zu entnehmen ist, wurde durch das Bundesministerium für Bauten und Technik, im Einvernehmen mit den betreffenden Ressorts, der Verbrauch von Heizöl "schwer" in den vergangenen Jahren weitgehend reduziert.

Die Bemühungen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten auch jene Objekte, bei denen noch Heizöl "schwer" sowie Heizöl "mittel" eingesetzt wird, auf umweltfreundlichere Heizmittel wie Fernwärme, Erdgas und Heizöl "leicht" umzustellen, werden fortgesetzt.

Laut letzter Information aus dem Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie sind Verhandlungen mit der ÖMV zwecks weiterer Reduzierung des Schwefelgehaltes im Heizöl geplant.

